

Botanische Kurzberichte

Empetrum nigrum ssp. *nigrum* im Rotwandgebiet (Miesing-Nordhang) – Erstnachweis für den bayerischen Alpenraum

JOSEF FAAS

Empetrum nigrum ssp. *nigrum* wächst in einem großen von Schuttströmen (Hauptdolomit) durchzogenen Latschengebüsch mit einzelnen Arven (Alpen-Biotopkartierung ABK 8337-0076) in sehr schneereicher abgeschatteter Lage. Von der Struktur her dominieren liegende, sehr langsam wachsende Formen von *Pinus mugo* ssp. *mugo* (z. T. basal von Torfmoosen überwallt) mit einzelnen zwergwüchsigen *Picea abies*, *Alnus viridis*, *Sorbus aucuparia*, *Larix decidua*, *Betula pendula*, *Sorbus chamaemespilus*. Über mächtiger Tangelhumusauflage sind z. T. *Sphagnum capillifolium* und *S. quinquefarium* bestandsbildend (det. O. Dürhammer). Weiter im Zentrum des Krummholzgebüsches kommt auch *Sphagnum magellanicum* vor. Die Vegetationseinheit kann als bodensaure Ausbildung eines Latschengebüsches mit *Rhododendron ferrugineum* (Rhododendro-hirsuti-Pinetum mugho sphagnetosum bzw. Vaccino-Rhododendretum ferruginei) eingestuft werden. Zumindest in den zentralen Bereichen bestehen Anklänge an ein „latschenbestandenes Kondenswassermoor über kaltluftdurchströmten Schuttstrom“. Vermutlich wirkt sich der zur Ausbildung von Kondenswassermooren führende sogenannte „Windröhreneffekt“ hier schon aus (vgl. STEINER 1992). TEPPNER (1987) erwähnt anlässlich der Erstnachweise von *Empetrum nigrum* ssp. *nigrum* in den Alpen ein Vorkommen aus dem Schweizer Jura am Creux-du-Van „bei ca. 1180 m in Beständen von Kümmerfichten auf durch Windröhrensysteme mit Eisbildung kalten Blockschutthalden“.

Der Bestand von *Empetrum nigrum* ssp. *nigrum* (die Bestimmung wurde durch Ermittlung der Chromosomenzahl als diploid mit $2n = 26$ gesichert, W. Lippert), ist augenscheinlich recht groß und vital. Die Mooschicht wird bisweilen von der Art regelrecht durchspannen. Der Wuchsort wird von einem Almerschließungsweg gequert, der nach einer Großhangrutschung an der Nordseite der Großmiesing-Aufspaltung im November 1996 neu errichtet wurde. Die Verlegung der Erschließungsstraße führte letztendlich auch zur Entdeckung des Vorkommens von *Empetrum nigrum* ssp. *nigrum*.

Anschrift des Autors: Josef Faas, Miesbacher Str. 29e, 83727 Schliersee; Tel. 08026/928867; E-Mail: joseffaas@gmx.de

Entlang des Gipfelgrates gibt es laut nach den Ergebnissen der Alpen-Biotopkartierung (ABK 8337-0076) Bestände der Unterart *E. nigrum* ssp. *hermaphroditum*. Somit kommen beide Kleinarten im Gebiet auf engstem Raum vor.

Mit *Empetrum nigrum* ssp. *nigrum* vergesellschaftet ist eine auffällig kleinblättrige Sippe von *Vaccinium uliginosum*. Ob es sich um die Unterart ssp. *pubescens* handelt, müssen weitere Untersuchungen zeigen. Sehr bemerkenswert ist ein kleiner Bestand einer *Vaccinium oxycoccos*-Sippe. Morphologische Kriterien (kleine dreieckig zugespitzte Blätter, kahle Blütenstiele) deuten auf die Unterart ssp. *microcarpum* hin. Für einen sicheren Nachweis soll noch 2012 die Chromosomenzahl bestimmt werden, da es sich möglicherweise um den Erstdnachweis für Deutschland handeln könnte (JÄGER & WERNER 2005: 321). Über weitere floristische Neufunde im Rotwandgebiet wird in einem der nächsten Bände berichtet.

Funddaten

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Miesbach, Gde. Bayrischzell, Naturraum Schwäbisch-Oberbayerische Voralpen, Mangfallgebirge, Rotwandgebiet, Hochmiesing-Nordhang, um 1370 m, MTB 8337/232 Josefthal, 2005 leg. et det. J. Faas.

Fundortdaten zur Eingabe in ASK: Kartengitter FK5000: SO23.12, Gauß-Krüger-Koordinaten R3720628 H5284806, größerer vitaler und individuenreicher Bestand.

Dank

J. Ewald, A. Mayer und R. Urban danke ich für Hinweise zum Vorkommen und zur Vergesellschaftung, W. Lippert für die Ermittlung der Chromosomenzahl.

Literatur

- JÄGER, E. J. & WERNER, K. 2005: ROTHMALER Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S. Spektrum, Heidelberg, Berlin.
 STEINER, G. M. 1992: Österreichischer Moorschutzkatalog, 4. Aufl. – Wien.
 TEPPNER, H. 1987: *Empetrum nigrum* L. s.str. – neu für die Alpen. – Botanische Jahrbücher für Systematik **108**(2/3): 355-362.

Epilobium lanceolatum Sebast. & Mauri bei Hof

LUDWIG MEINUNGER

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken, Landkreis Hof: MTB 5637/331 SSW Köditz, Abraumhalden am Ostrand des großen Diabassteinbruches auf Feinerde in Massenbeständen, 27. 8. 2012, L. Meinunger, Belege in M und JE.

Die submediterranean-subatlantisch verbreitete Art hat in Bayern im Odenwald und Spessart noch ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, wird aber in der Rhön schon selten: SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990). In den weiter östlich gelegenen deutschen Mittelgebirgen findet sie sich

Anschrift des Autors: Dr. Ludwig Meinunger, Ludwigsstädter Str.51, 96337 Ludwigsstadt